



## Quo vadis Ost-CDU?

Bericht: Frank Sonntag, Knud Vetten

Kamera: Michael Damm, Fabian Thomm, Finn Wittig

Schnitt: Ferenc Stobäus

Gera in Ostthüringen. Der Wahlkreis 193 umfasst das Altenburger Land, Greiz und Gera. Die CDU hat sich hier im Café Kanitz zum gemeinsamen Anschauen der Wahlergebnisse verabredet. Es ist ein Sieg für die Bundes-CDU, aber kein glanzvoller. Nun wird leidenschaftlich diskutiert, wie mit dem Ergebnis umzugehen ist.

**Dreierunde: „Am besten wäre natürlich, wenn Merz sagen würde, wir machen eine Minderheitsregierung und lassen uns von der AfD tolerieren.**

**„Ich hatte es gerade im Mund.“**

**Und dann könnten sie zeigen, was sie können. Genau. Minderheitsregierung heißt für mich, wenn ich eine gute Vorlage gebe, dann ist es mir ganz egal wer zustimmt.“**

**„Die AfD muss zeigen, was sie kann, nicht nur reden, sondern die müssen mal zeigen. Und dann werden wir sehen, ob sie das wirklich umsetzen können, was sie da immer propagieren.“**

Eingeladen zu diesem Abend hat der Direktkandidat des Wahlkreises Cornelius Golembiewski. Er grenzt sich ganz klar von der AfD ab.

**„Also ich hab da eine klare Meinung. Ich sage Ihnen im Umgang mit den Wählern sprechen wir mit allem, weil wir sozusagen natürlich für alle Menschen Angebot machen, mit denen ins Gespräch kommen wollen. Wir wollen natürlich auch Leute von der AfD zurückgewinnen. Aber im Parlament ist es für mich ganz, ganz klar, dass wir die Brandmauer brauchen. Die AfD hat sich derart radikalisiert, hegt rechtes Gedankengut, antisemitisches Gedankengut.“**

Mit dieser Meinung steht der Direktkandidat hier allerdings weitgehend allein. Von der Brandmauer hält man hier sonst nicht viel.

**Dr. Ulli Schäfer, Landrat Greiz:**

**„Hier auf kommunaler Ebene müssen wir ja sagen, da gibt es keine Brandmauern, wir reden miteinander, und es wird auch erwartet. Wir müssen das Wählervotum akzeptieren und wenn ich immer nur ausgrenze und sage, mit wem es alles nicht geht, dann braucht man sich nicht wundern, wenn genau diese Parteien immer stärker werden. Und wir haben**



**hier gute Erfahrungen gesammelt. Und ich gehe davon aus, dass es langfristig auch auf Bundesebene, Landesebene erleben werden.“**

**Rebecca Raffke, Junge Union:**

**„Man sollte sich wirklich mit allen auseinandersetzen. Aber vielleicht sollte man wirklich sich mit dem ersten und zweitgrößten Wahlergebnis auseinandersetzen, weil letztendlich ist das das, was die Bürger auch wollen.“**

**Frage: „Soll die Brandmauer stehen, ja oder nein?“**

**„Nein, für mich nicht. Ich finde, sie behindert.“**

**„Die Meinung kann ich nur teilen, sie behindert, grenzt aus. Man soll mit allen reden.“**

Am Ende des Abends ist die AfD in Thüringen mehr als doppelt so stark wie die CDU. Ursachensuche.

**Markus Kertscher, CDU:**

**„Da brauch man nicht drum herumreden. Man hat das gesehen, als sich unsere ehemalige Kanzlerin hier eingeschaltet hat in den Wahlkampf, das kam bei vielen nicht gut rüber. Und ich denke, da hat man auch wieder dadurch Wähler verloren, Wähler, die man dringend gebraucht hätte für den heutigen Abend.“**

**Cornelius Golembiewski, CDU-Kandidat:**

**„Was muss Friedrich Merz jetzt machen, dass die AfD im Osten muss man ja sagen eingedämmt wird?**

**„Ich will es nicht überthemenisieren, aber es ist schon das Thema Migration. Also es trifft an jeder Tür, an jedem Infostand ist es das Thema Nummer eins. Es ist aktuell wieder besprochen wird.“**

Sonntag Abend in Dresden. Wir sind bei der Wahlparty der CDU: Auch nach der Prognose die Hoffnung ein gutes Ergebnis in Sachsen zu erzielen.

Drei Stunden später: Markus Reichel rechnet. Sein Wahlergebnis: Von allen sächsischen CDU-Kandidaten hat er den geringsten Abstand zum AfD-Kontrahenten, doch gereicht hat es trotzdem nicht. Denn der AfD-Mann hat den Erst-Stimmenanteil gegenüber 2021 mehr als verdoppelt.



**Markus Reichel, Bundestagsabgeordneter, CDU**

**„Nach dem Stand der Dinge muss man davon ausgehen, dass die beiden Wahlkreise – was die Erststimmen betrifft – an die AfD fallen und dass wir die beiden Direktmandate, die wir 2021 errungen hatten, Lars Rohwer, mein Kollege und ich in dieser Form wahrscheinlich nicht verteidigen.“**

Bei den Gästen ist die Enttäuschung groß. Vor allem, als bekannt wird, dass alle vier Direktmandate der CDU, die sie im Freistaat bei der letzten Bundestagswahl noch gewonnen hatte, an diesem Abend verloren gehen. Das Land ist fast komplett blau.

**Reporter: Was ist das für ein Ergebnis für Sie?**

**„Ich finde das haarsträubend. Es ist schlimm und einfach bedenklich. Also wir müssen uns überlegen, wie wir künftig Politik machen hier in Sachsen, wie wir den Leuten Politik vermitteln, vor allem wie wir Wahlkampf machen.“**

Doch die CDU sieht die Probleme offenbar nicht im eigenen Wahlkampf. Erklärungsversuche:

**Markus Reichel, Bundestagsabgeordneter, CDU**

**„Es ist doch klar, dass dreieinhalb Jahre Regierung der Ampel in der Bevölkerung, bei den Wählern vorhandene Unzufriedenheit mit der Art und Weise, wie wir die Probleme in Deutschland lösen zur Verdoppelung der AfD geführt haben. Da müssen wir an die Wurzel des Problems heran. Die Bundesregierung ist zum Erfolg verdammt. Das kann man so sagen. Wir brauchen da den Politik-Wechsel. Im Bereich Migration, im Bereich Wirtschaft und das ist eine der Bedingungen, die wir genannt haben. Das ist die Lektion aus dem heutigen Tag.“**

Markus Reichel kommt letztlich über die Landesliste in den Bundestag. Nicht nur für die CDU Dresden ist dies ein bitterer Abend. Ähnliche Verluste zeichnen sich in ganz Sachsen auch bei den Zweitstimmen ab. Und das ist die Entwicklung der letzten Jahre: Die AfD ist kontinuierlich gewachsen, trotz des Erfolgs der CDU bei der letzten Landtagswahl. Inzwischen steht die AfD bei fast 40 Prozent.

Treffen mit Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. Er sieht die Wahlniederlage nicht nur als Warnsignal für den Osten.



**Michael Kretschmer, Ministerpräsident Sachsen, CDU**

**„Auch in den alten Bundesländern ist der Anteil der populistischen Parteien deutlich gestiegen. Der Osten ist der Seismograf. Das sieht man immer wieder. Aber man kann die Entwicklung auch umkehren. Das muss das Ziel sein.“**

**Reporter: „Was heißt Seismograf?“**

**„Wir haben angefangen mit zehn Prozent populistischen Parteien und wir sind jetzt bei 40 Prozent. Von daher kommt der Westen etwas später. Sorgen wir dafür, dass die Gründe für diese Wahlentscheidungen beseitigt werden.“**

Wie dramatisch die Lage für die CDU auch in Thüringen ist, zeigt der Blick auf die Wahlergebnisse der letzten Jahre. Inzwischen ist die AfD auch hier fast bei 40 Prozent.

Bundestagswahl 2021: 16,9 % CDU und 24,0 % AfD

Landtagswahl 2024: 23,6 % zu 32,8 % AfD

Und am Sonntag: 18,6% CDU zu 38,6% AfD

Gestern Nachmittag kommt der Thüringer Ministerpräsident Mario Voigt aus Berlin von den Sitzungen der CDU-Führung in den Thüringer Landtag zurück. Wir treffen ihn, um über die Perspektive der CDU zu sprechen.

**Dr. Mario Voigt, CDU, Ministerpräsident Thüringen:**

**Frage: Seit der Landtagswahl ist die Schere zwischen CDU und AfD noch weiter auseinander gegangen. Was ist da schiefgelaufen?**

**Klar ist, je näher man zur eigenen Haustür ist und je näher die Belange sind, da unterstützt man die Kandidaten hier vor Ort. Je weiter Berlin weg ist, umso mehr traut man sich eben auch, dem Protest Ausdruck zu verleihen. Worte sind genug gewechselt. Die Leute wollen Taten sehen. Menschen im Osten haben viel, viel feineres Gespür auch dafür, dass sie sagen, dass es einfach nur dahingesagt und wird nicht gemacht und deswegen zu überzeugen mit Dingen, die tatsächlich auch passieren, die sich ändern, das wird der einzige Weg sein, um Vertrauen zurückzugewinnen.**

Ebenso großen Handlungsdruck sieht der Politologe Oliver Lembcke für die künftige Bundesregierung, ansonsten steht für ihn das Parteiengefüge auch im Westen vor Veränderungen.

**Prof. Dr. Oliver W. Lembcke, Ruhr University Bochum**

**„Wenn man genau auf die Gründe guckt, dann wird man feststellen, dass die alte Narration, dass der Osten sich an den Westen anpasst, wenn da nur der Lebensstandard**

**Hinweis:** Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.



steigt, wenn da nur die Wirtschaft so ist wie auch im Westen, dann würde sich doch der Osten gewissermaßen dem Westen anpassen. Und genau das ist eben nicht eingetreten und es wird auch nicht eintreten, sondern die Unterschiede sind gewachsen zwischen diesen beiden Gesellschaften hinsichtlich der Parteiensysteme und insofern könnte man sagen, wird der Westen östlicher und nicht der Osten westlicher.“